



Erzelen: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmahl, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 104. Mittag-Ausgabe.

Verlag von Eduard Trewendt.

Sonnabend, den 2. März 1861.

Telegraphische Depeschen und Nachrichten. München, 1. März. Der Ausschuss der Kammer hat die Beratung des Antrages über die heftige Verfassungsfrage beendet und hat beschlossen, Verwahrung gegen alle, die deutschen Verfassungen gefährdenden Konsequenzen des Bundesbeschlusses von 1852 einzulegen und die Erwartung auszusprechen, die Staatsregierung werde auf Wiederherstellung des Rechtszustandes in Kurhessen hinwirken.

Es haben 27 Abgeordnete den Antrag eingereicht, die Kammer wolle die Krone um Vorlage eines Amnestiegesetzes für alle im Jahre 1849 in contumaciam Verurtheilten bitten.

Petersburg, 1. März. Zur Widerlegung eines desfallsigen Gerüchtes macht der Generalgouverneur von Petersburg bekannt, daß am 19. Februar (3. März n. St.) keinerlei Regierungsmaßregeln betreffs der Bauernangelegenheit werden veröffentlicht werden.

Kopenhagen, 1. März. Die „Berlingske Btg.“ sagt, daß dem Vernehmen nach der Minister für Holstein als Commissar für die holsteinische Ständeversammlung nach Ikehoe gehen werde. Die Ernennung Reventlow's ist Umstände halber zurückgenommen worden.

Vesth, 1. März. Die heutige Stadtversammlung hat in Folge der Beschwerde der Bürger beschlossen, wegen der aus Mißverständnis vorgenommenen Verhaftung von Wählern durch eine Polizeipatrouille, eine Adresse an den Kaiser zu richten. Ferner eine Deputation an den Tavernikus betreffs der Entfernung der kaiserlichen Polizei abzuschicken und eine Vorstellung an die Hofkanzlei um Rückgabe des Ludovicums und Entfernung des dort eingerichteten Militärhospitals zu richten. Die Stadtversammlung hat gleichzeitig eine Commission angewiesen, die Landtagslokale in Vesth herzurichten. Die Justizkonferenz stimmte gegen den Antrag des Comite's für Wiederherstellung der Distriktskassafel.

Varis, 1. März. Bei der gestern stattgehabten Discussion des Adressentwurfs im Senate sprach Lardachejaquelin zu Gunsten der weltlichen Macht des Papstes. Pietri sagte, da die weltliche Macht verloren ist, müssen wir uns darauf beschränken, dem Papste die geistliche zu retten. Das Verhalten der Reaction, welche ihr Haupt wieder erhebt, möge über unsere Haltung entscheiden. Italien hat 300,000 Soldaten, welche es an unsere Seite in den Kampf, der uns bedrohen könnte, führen wird.

London, 28. Febr. In der heutigen Sitzung des Unterhauses machte Lord John Russell die Mitteilung, daß die pariser Konferenz auf den Vorschlag Oesterreichs eine Verlängerung der Occupation Syriens bis zum 1. Mai beschlossen habe. England werde an der Occupation nicht Theil nehmen.

London, 28. Febr. Die Reutersche Agentur meldet, daß Preußen den französischen Vorschlägen bezüglich Syriens noch nicht zugestimmt. General Klapka hat sich auf einer in Turin gehaltenen Versammlung italienischer und ungarischer Patrioten gegen jede Revolution in Ungarn erklärt, da dieses Land für eine solche noch nicht vorbereitet wäre.

Mailand, 28. Febr. Die heutige „Perseveranza“ berichtet: Das Kriegsministerium habe unterm 15. d. Mts. erklärt, daß jene fremden Soldaten, welche zu den bourbonischen Truppen gehören oder den päpstlichen noch angehören, und an den die Gebirgsgegenden Süditaliens noch immer beunruhigenden Kämpfen theilnehmen, für den Fall ihrer Gefangenschaft nicht als Soldaten zu betrachten, sondern nach der Strenge des Gesetzes zu behandeln sind.

Niemontesische Journale berichten, daß die Regierung beim päpstlichen Hofe energische Einsprache gegen den Aufenthalt König Franz II. in Rom gemacht hätte, und daß diese Einsprache, von Frankreich und England unterstützt, auf energische Entschlüsse hindeute.

Neapel, 28. Febr. Der Prinz-Statthalter forderte den Cardinal Sforza auf, seinen Beitritt zur legitimen Regierung Victor Emmanuel's zu erklären; im Falle der Verweigerung werde ihm die Ausübung seines nicht legalen Berufes untersagt.

Messina, 26. Febr. Cialdini ist bereits hier angekommen.

Konstantinopel, 23. Februar. Aus Paris ist ein Courier mit wichtigen Depeschen für Lavalette eingetroffen. Es circulirt das Gerücht von der bevorstehenden Ankunft Dulos's und Erhebung Lavalette's durch Kiel. Die Spitze beschießt, gegen die längere Occupation Syriens zu protestiren. Die letzte Einberufung der Redits umfasst 48 Bataillone zu 800 Mann. Ismail Pascha, Militär-Commandant von Widdin und andere Offiziere unternehmen eine Inspectionsreise an die Donau-Ufer bis Tultsch und Sulina. Ein Gesetz wegen Abschaffung des Zehentpachtis wurde publicirt. Der Telegraph bis Bagdad ist vollendet. Nach dem „Journal de Constantinople“ sind die Unterhandlungen mit einem pariser Hause wegen Uebernahme der Anleihe dem Abschlusse nahe. Mehrere Chefs hiesiger Banthäuser sind nach Paris gereist.

Jerusalem, 29. Jan. Der Kaimakam von Naplus wurde sammt allen Beamten wegen Bestechung und Unterschleifs verhaftet.

Teheran, 8. Jan. Wegen Errichtung von russischen Lagern in Batu und Gumri findet ein Notenwechsel zwischen der persischen, türkischen und russischen Regierung statt.

Athen, 23. Febr. Die Wahlen sind beendet und fast ausschließlich ministeriell ausgefallen.

Preußen.

Berlin, 1. März. [Amtliches.] Se. Maj. der König haben allergnädigst geruht: dem herzogl. anhalt-bernburgschen Wirklichen Geheimen Rath und Staatsminister v. Schaepell den rothen Adlerorden zweiter Klasse mit dem Stern in Brillanten, dem großherzogl. mecklenburg-strelitzschen Hauptmann und Adjutanten Sr. K. H. des Großherzogs, v. Benckstern, den rothen Adlerorden dritter Klasse, dem Maschinenbau-Anstalts- und Eisengießerei-Besitzer Mechanikus Ernst Carl Theodor Hoppe zu Berlin den rothen Adlerorden vierter Klasse, so wie dem Aufwärter Leidig bei dem Kadettenhause zu Potsdam das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen.

Der königl. Bau-Inspector Gandner zu Reichenbach ist in gleicher Eigenschaft nach Schweidnitz versetzt worden. Der bisherige Kreisrichter Burhard in Spandau ist zum Rechtsanwaltschaft bei dem Kreisgericht in Berlin und zugleich zum Notar im Departement des Kammergerichts mit Anweisung seines Wohnsitzes in Charlottenburg ernannt worden.

Berlin, 1. März. [Rom Hofe.] Se. M. der König haben heute die Vorträge der Staatsminister v. Auerswald und Freiherrn v. Schleinitz, so wie des mit der interimistischen Leitung des Ministeriums des kgl. Hauses beauftragten Wirkl. Geh. Ober-Zinanzraths v. Döbster und des Hofsekreterars v. Jedyly entgegen. Demnächst geruht Se. Maj. sich von den Commandeuren des Regiments Garde du Corps, des 1. Garde-Regiments, und des Garde-Artillerie-Regiments, so wie von den beiden Chefs der Leib-Compagnien der zwei erlgenannten Regimenter die monatlichen Rapporte überreichen zu lassen und empfangen im Beisein des Commandanten die Meldungen des General-Lieutenants v. Buttkammer, der Generalmajore Freiherrn v. d. Goltz und Freiherrn v. Gethrich und Neuhaus, des Obersten Hann von Wolfern, Commandeur der 7. Kavallerie-Brigade, des Oberst-Lieutenants v. Schön, Commandeur des westpreuß. Kürassier-Regiments

(Nr. 5), des Oberstleutenants v. Below, Commandeurs des rheinischen Kürassier-Regiments (Nr. 8), des Majors von Stangen, Directors der Militär-Reitschule, des Majors von Kleist, Commandeurs des pommerischen Ulanen-Regiments (Nr. 4) und mehrerer anderer Offiziere. Um 1 Uhr begaben sich Se. Maj. mit Ihrer Maj. der Königin zur Gratulation zu J. K. H. der Frau Landgräfin von Hessen. — Den Kammerherrndienst bei J. Maj. der Königin haben für die nächste Zeit der kgl. Kammerherr Graf Karl Bourtales und der kgl. Kammerherr v. Friesen von heute ab angetreten. — J. K. H. die Landgräfin von Hessen-Philippsthal-Barchfeld beging heute die Feier ihres Geburtsfestes. Die Mitglieder der kgl. Familie und viele fürstl. Personen brachten der hohen Frau heute Mittags ihre Glückwünsche dar. Auch J. Maj. die Königin Marie von Baiern war Vormittags 11 Uhr mit Gefolge zu einem Gratulations-Besuche von Potsdam hier eingetroffen und verweilte längere Zeit im Schlosse Monbijou. J. K. H. die Prinzessin Ludwig und Heinrich von Hessen und Se. Durchl. der Erbprinz von Hohenzollern kamen heute Mittags ebenfalls von Potsdam nach Berlin, um J. K. H. die Frau Landgräfin zu ihrem Geburtsfeste zu beglückwünschen.

Unter dem Vorsitz Sr. Hoh. des Fürsten von Hohenzollern wurde heute Vormittags 11 Uhr im Gebäude des Staatsministeriums eine mehrstündige Minister-Konferenz abgehalten.

Die Deputation, welche von J. Maj. der Königin-Victoria von Großbritannien abgedenkt worden ist, um Sr. Maj. dem Könige die Insignien des Hofenband-Ordens zu überbringen, ist gestern Abend von London hier eingetroffen und in bereit gehaltenen Hof-Capitagen nach dem Hotel de Rome geführt worden, woselbst sie während ihres mehrtägigen Aufenthaltes wohnen wird. Diese Deputation, an deren Spitze bekanntlich der Marquis v. Bredalbane steht, zählt 7 Personen. Heute Mittag machten diese in außerordentlicher Mission hier eingetroffenen englischen Gäste bereits verschiedene Besuche.

** Berlin, 1. März. [Sterblicher.] — Militär-Reit-Institut. — Güterkasse. — Berufung. — Die japanische Expedition. Wie dem „Publi.“ jezt von kompetenter Seite mitgetheilt wird, sind die so vielfach erwähnten Sterblicher des verstorbenen Königs mit der Todtenmaske allerdings nicht geträgt, dagegen sind als fogenannte Sterblicher 200 Stück mit der Jahreszahl 1861 und dem Brustbild des Königs Friedrich Wilhelm IV. angefertigt worden, und kennzeichnen sich diese schon durch ihre Jahreszahl als Sterblicher genugsam, indem bekanntlich der verstorbene König nur wenige Stunden vom Jahre 1861 erlebt hat. Die Minzjammler werden die geringe Anzahl dieser Thaler bedauern, da es sehr schwer halten wird, einen solchen zu bekommen.

Die unter dem Vorsitze des General-Lieutenants von Schlemmiller zusammengetretene Commission von mehreren höheren Cavallerie-Offizieren, welche eine Reorganisation des Militär-Reit-Instituts berathen hatte, hat bereits ihre Sitzungen beendet und wurde heute Vormittags von Sr. Maj. dem Könige empfangen. — In Folge des bei der Güterkassen der königl. Nieder-schlesisch-Märkischen Eisenbahn entdeckten Defectes von 21,000 Thlr. soll seitens des Handelsministeriums von dem hier domicilirenden Privat-Eisenbahn-Directorium eine Aufstellung ihres Güterkassen-Buchungs- und Controlwesens eingefordert worden sein. Der Herr Handelsminister geht damit um, das ganze Güterkassen-Weesen auf sämtlichen königl. Eisenbahnen neu zu gestalten.

Wie verschiedene Blätter melden, soll Professor Waig aus Göttingen an Dahmann's Stelle an die Universität Bonn berufen werden. — Der „N.-Z.“ wird aus Jeddo vom 13. Dez. geschrieben: „Ich kann jezt mittheilen, daß die Frage, ob es überhaupt noch zum Abschlusse eines Vertrages zwischen Preußen und Japan kommen werde, ganz vor Kurzem im Schoosse des japanischen Ministeriums entschieden worden ist, und zwar zu Gunsten Preußens. Als sie in der letzten Beschluß-Sitzung zu endlicher Abimmung kam, votirte die Majorität gegen den Vertragsabschluß; der Minister des Auswärtigen, welcher uns günstig gesinnt, blieb in einer geringen Minderheit. Der Taikun (Kaiser) entschied sich für uns und befohl, alle Anordnungen zu treffen, um die Verhandlungen einzuleiten; worauf zwei Minister ihre Entlassung nahmen. Diese Angaben müssen jedoch cum grano salis aufgenommen werden; gewiß ist nur, daß die Commission ernannt sind, und daß heute Nachmittag 1 Uhr im Gesandtschafts-Hotel die erste Sitzung stattfand, welche mit dem Austausch der Beglaubigungen begann. Der Gesandte, so geht das Gerücht, werde auch eine Audienz beim Taikun haben, eine Gpe, welche außer den holländischen Directoren von Decima, und diesen nur hinter Gitterwerk, noch keinem Europäer zu Theil geworden ist.

Bei der zwischen dem Präsidenten Simson und dem Abg. Grafen Renard schwebenden Angelegenheit handelt es sich dem Vernehmen nach jezt darum, ob der Brief des letzteren an den ersteren eine Beleidigung enthält. Die Geschäfts-Ordnungs-Commission ist heute mit dieser Sache beschäftigt.

Deutschland.

München, 26. Febr. [Die deutsche Frage in Baiern. — Der nürnberg. Maskenzug.] In Abgeordnetentreifen spricht man davon, daß Hr. v. Lerchensfeld demnächst einen Antrag in der deutschen Frage einbringen wird, um in der Discussion die Ansicht Süddeutschlands darüber, sowie auch über die Stellung desselben zu Oesterreich dem Amendement Binck's entgegen zum Ausdruck zu bringen. Hr. v. Lerchensfeld hat „seine unmaßgebliche Meinung“ über die deutsche Frage vorizes Jahr bei einem Besuche in Berlin gegen mehrere preußische Deputirte ausgesprochen; es war damals im Werke, daß aus den deutschen Kammern hervorgehende Stimmführer in einer deutschen Stadt (Frankfurt) zur Beratung zusammenzutreten sollten, um conforme Anträge bei allen deutschen Volksvertretungen stellen zu können und damit die von allen gewünschte Reform des Bundestages in einer Weise dringend zu bevorzugen, daß man an bestimmender Stelle, wo man immer von gutem Willen spricht, die Erfüllung nicht mehr hinhalten könnte. Es fand dieser Vorschlag zwar mehrfach Anhang, allein von anderer Seite machte man Ausflüchte und wollte den Schein eines Vorparlaments meiden. Die Besorgniß, daß der Nationalverein den Volksvertretungen in Kurzem über den Kopf wachsen werde, wenn nichts geschehe, um die für Deutschlands nächste Zukunft hangen Gemithe zu beruhigen, widerlegt man dadurch, daß eben der Nationalverein selbst den Zwiespalt zwischen Nord- und Süddeutschland repräsentire und im Kaviren zwischen preußischer Hegemonie und dem Zurückgehen auf die Reichsverfassung von 1849 scheitern müsse. Man ist hier der Ansicht, daß zunächst die Reform der deutschen Kriegsverfassung und diplomatische Repräsentation Deutschlands im Auslande erstrebt werden müsse. Wenn man in Norddeutschland den Beschlüssen der eßlinger Demokratenversammlung große Bedeutung beilegt und die Führer des Nationalvereins damit in Schwaben festen Fuß gefast zu haben meinen, so ist dies ein großer Irrthum. Man nimmt es den Eßlingern sehr übel, daß sie auf 1848-49 zurück gegriffen haben; dazu ist die bürgerliche Stellung der Theilnehmer an der Versammlung in der alten Reichsstadt, wo viel falscher Champagner fabrizirt

wird, auch nicht der Art, daß sie vielen Einfluß auf die Massen ausüben könnten. — Von Nürnberg war hier eine Deputation mit dem Oberbürgermeister an der Spitze anwesend. Es scheint, die Herren wollten den läßlichen Eindruck vermissen, welchen der in dieser Stadt ausgeführte Carnevalscherz hier nicht allein bei den Ultramontanen hervorgerufen hat. Der König soll persönlich die Sache nicht hoch aufnehmen, aber die Minister müssen es schon wegen ihrer Stellung mit unserer Pairskammer halten, und diese ist in ihrer Majorität nicht besonders für den Fortschritt. Der greise Graf Seinsheim, ein Jugendfreund König Ludwigs, bezeichnete kürzlich die Trennung der Justiz von der Verwaltung, wie sie die projektirte Gerichtsorganisation vorschreibt, geradezu als eine Kalamität. Bei den Ministern soll die nürnberg. Deputation wegen des Verhaltens der nürnberg. Bevölkerung manches Unangenehme haben vernehmen müssen und es fragt sich, ob die Genehmigung für das deutsche Turnfest, welches man in Nürnberg Ende Juli abzuhalten beabsichtigt, ertheilt wird. (Magd. Z.)

Italien.

Rom. Der bereits telegraphisch angezeigte Tagesbefehl des General Goyon lautet:

Im Hauptquartier zu Rom am 19. Februar 1861. Ein angebliches National-Comite von Rom hat eine kleine Druckchrift, an die Römer gerichtet, verbreiten lassen. Es nennt darin eine imposante Demonstration die unüberlegte Kinderei vom 14ten Abends. Wir hatten sie der Großmuth des edlen und intelligenten römischen Charakters so wenig würdig gehalten, daß wir nicht daran dachten, die geringste Ermahnung davon zu thun, um so mehr, da das Pöbeln und Aufforderungen zur Ruhe das herausfordernde, aber ohne Echo gebliebene Geschrei, ungeachtet des bengalischen Feuers, beherrschte; aber diese Schrift, welche man in unsere Hände gelangen ließ, wagt sich zu erlauben, uns wegen unserer Haltung zu loben; es ist dies von Seiten des angeblichen National-Comite's eine Thorheit, welche ich nicht dulden kann, und auf welche ich Curen Unwillen lenken muß. Wir haben nur von unserer Chef's Glückwünsche zu empfangen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß wir hier eine schwierige, heikle und selbst unbedenkliche Mission zu erfüllen haben, denn sie bereitet uns täglich Feindseligkeiten, selbst indem wir den geradesten Weg bei unseren Dienstverpflichtungen einhalten; aber Schmeicheleien sowohl wie Drohungen sind und bleiben ohne Wirkung auf uns. Die Pflichten, welche uns von unserem Kaiser auferlegt sind, sind unsere einzige Vorschrift, und wir werden sie bis zum Ende zu erfüllen wissen. Um der Böswilligkeit keinen Vorwand zu geben, erinnere ich daran, daß es die Pflicht eines Jeden ist, sich von Zusammenläufen, welche einen feindseligen Charakter haben, fern zu halten, um sie nicht durch seine Gegenwart zu ermutigen, und um die Ehrenhaftigkeit unseres doppelten Charakters als Franzosen und Soldaten nicht verdächtig zu machen. Dieser Tagesbefehl wird bei drei Appellen vorgelesen, und der Befehl, sich von Zusammenrottungen fern zu halten und sich in die Kasernen oder hinter die aufgestellten Truppen zu begeben, öfters wiederholt werden. Der General, Ober-Commandant der Occupations-Divisionen und General-Adjutant des Kaisers, Graf v. Goyon.

Wie man der „Corr. Paris“ aus Rom vom 23. Febr. schreibt, hat, einem allgemein verbreiteten Gerücht zufolge, Kaiser Napoleon einen sehr accentuirten Brief an General Goyon geschrieben und erklärt, daß er Demonstrationen in Rom nicht dulden werde, und nöthigenfalls die Occupations-Armee um 12,000 Mann verstärken werde. — Für die Vermehrung der Armee sind schon Anzeihen vorhanden; so hat z. B. ein Lazareth in Civita-Vecchia, welches seither als Waarenlager diente, geräumt müssen werden, und soll nun in eine Kaserne umgewandelt werden.

Frankreich.

Paris, 27. Febr. Der Bischof von Poitiers hat gegen die Lagueronniere'sche Denkschrift nicht wie der Bischof von Orleans eine Gegen Denkschrift, Broschüre gegen Broschüre, sondern in aller kirchlichen Form einen Hirtenbrief gerichtet, der wohl das Stärkste ist, was bis jezt die französische Regierung von jener Seite zu hören bekommen hat. Es heißt darin zum Schlusse:

„Das römische Papstthum ist der Schlüsselstein in dem Gemölde der europäischen Welt. Auf alle Punkte des Gebäudes hat die Hand der Entschlossenen mit dem zerstörenden Hammer geschlagen; hier zögert und zittert sie in dem Augenblick, wo sie diesen Hauptstein, diesen alleinigen Felsen fallen lassen soll, welcher Alles trägt und an welchem Alles sich hält. Man fühlt es: wenn der Papst nicht mehr an seiner Stelle ist, wird keine Macht dieser Welt mehr ruhig an der ibrigen und die ganze Erde wird in Bewegung sein.

Als Pilatus sah, daß er nichts ausrichte, und im Gegentheil die Forderungen stärker und gebieterischer wurden; als er erkannte, daß, nachdem er gegen jedes Verlangen der Masse nachgiebig gewesen, er zu einer Handlung der äußersten Schwäche hergefallen werden würde, ließ er sich Wasser bringen. Er wusch sich die Hände und sprach: „Ich bin unschuldig an dem Blute dieses Gerechten!“ Darauf ließ er Jesus gefesselt und überantwortete ihn den Juden, auf daß sie ihn freuzigten. (Matth. XXVII. 24. 26.)

Aber hat die Nachwelt die Sühne bestätigt, welche sich Pilatus ertheilt, und hat das Händewaschen ihn schuldlos gemacht vor den kommenden Zeiten? Höret! Seit achtzehn Jahrhunderten giebt es ein Formular von zwölf Artiteln, welches alle christlichen Lippen täglich herlesen. In diesem unzerstörbaren Glaubensbekenntnisse, welches die Apostel mit so großer Kürze verfaßt haben, sind außer den drei anbetungswürdigen Namen der göttlichen Personen der tausendmal geeignete Name der Frau, welche den Sohn Gottes menschlich geboren, und der tausendmal verfluchte Name des Mannes genannt, der ihm den Tod gegeben hat!

Nun, dieser so mit dem Brandmal des Gottesmörders gezeichnete Mann, dieser so an der Branger unseres Symbols genagelte Mann, wer ist er? Dieser Mann ist weder Herodes, noch Kaiphas, noch Judas, noch irgend einer der jüdischen oder römischen Hentesknechte: dieser Mann ist Pontius Pilatus! Das ist die Gerechtigkeit! Herodes, Kaiphas, Judas und die Anderen haben ihr Theil an dem Verbrechen gehabt; aber Nichts wäre schließlicher geschähen ohne Pilatus. Pilatus konnte Christus retten; ohne Pilatus konnte man Christus nicht zum Tode führen. Der Befehl dazu konnte nur von ihm kommen. „Uns ist das Tödteln verboten!“ sagten die Juden.

Wasche deine Hände, Pilatus! Erkläre dich unschuldig an dem Tode Christi! Statt aller Antwort sagen wir dir jeden Tag und die fernste Nachwelt wird es dir immer sagen: „Ich glaube an Jesus Christus, den eingebornen Sohn des Vaters, der empfangen ist von dem heiligen Geiste, geboren aus Maria der Jungfrau, gelitten und gestorben unter Pontius Pilatus. Ich glaube an Jesus Christus, welcher gelitten hat unter Pontius Pilatus!“

Solche Dinge wiederholen sich nicht auf Erden. Wir gehören zu denen, die dem gegebenen Worte trauen, und darauf hin verwerfen wir die Schlußfolgerungen, welche man aus der Broschüre gezogen hat.

Hierin sei angerufen der heilige Name Gottes. Wir haben verfügt und befohlen, verfügen und befehlen, wie folgt: Art. 1. Wir weisen zurück, verwerfen und verdammen die in der genannten Broschüre gegen das römische Kirchen-Oberhaupt und gegen die französische Geistlichkeit erhobenen Anklagen auf Undankbarkeit, Starrsinn, Ungerechtigkeit, Parteiligkeit und andere beleidigende Ausbrüche.

Art. 2. Wir ermahnen die Gläubigen, auf der Hut zu sein vor allen ruchlosen und verleumderischen Behauptungen eines Theiles der periodischen Presse über die gegenwärtigen Ereignisse in Betracht ihrer Beziehung auf Religion und Kirche.

Art. 3. Die von uns angeordneten öffentlichen Fürbitten werden wie seither fortgesetzt. Wir bitten alle frommen Seelen, ihren Eifer zu verdup-

peln. Das Gebet hat schon unermesslichen Erfolg gehabt; möge es nicht müde werden, und es wird vollständig Erhöhung finden.

Art. 4. Dieser unser Hirtenbrief soll in der Predigt der Hochmesse in den Parochialkirchen unserer Stadt Poitiers und der anderen Städte unserer Diocese, so wie in den anderen Kirchspielen verlesen werden, wo die Herren Pfarrer Ursache haben zu glauben, daß die Schrift, auf die wir antworten, in ihre Bevölkerung eingedrungen ist.

Gegeben zu Poitiers in unserem bischöflichen Palast, mit unserer Unterschrift, unserem Siegel und der Gegen-Unterschrift unseres Sekretärs, den 22. Februar im Jahre des Heils 1861, an St. Petri Stuhlfeier.

Louis Eduard, Bischof von Poitiers.

Schon lange wurde im kirchlichen Lager der Kaiser als Pontius Pilatus, der König Viktor Emanuel als Herodes bezeichnet. Daß dieser Vergleich in einem französischen Hirtenbriefe durchgeführt, und die Schuld des Pontius Pilatus als eine schwerere bezeichnet wird, ist jedoch neu, und verfehlt nicht, großes Aufsehen zu machen.

Paris, 28. Febr. [Der Adress-Entwurf des gesetzgebenden Körpers] lautet folgendermaßen:

Sire, der gesetzgebende Körper kann von den neuen und wichtigen Vorrechten, die er der Initiative Ew. Majestät verordnet, nicht zum erstenmale Gebrauch machen, ohne dem freisinnigen und umsichtigen Gedanken Beifall zu zollen, der sie eingegeben hat, und ohne sich stolz und dankbar ob des Vertrauens zu zeigen, dessen Zeugnis sie sind.

Wir begen die Hoffnung, daß die französische Industrie hegreich diese Probe bestehen wird, durch welche sie gehen muß. Das kann aber nur geschehen, wenn die Rohstoffe und die Transportmittel ihr zu billigen Preisen zu Gebote stehen. Daber werden unsere Bemühungen sich den Jhrigen für Vollen-

Petersburg, 20. Febr. [Die russische Politik.] Man will hier wieder einmal behaupten, Rußlands Politik neige sich in der holländischen Frage zu Preußen; doch wird es hier wie anderswo wenig solcher Gläubigen geben, die dies für möglich halten.

behaglichem Vergnügen getheilten Opfern Fußstapfen angeleihen läßt, diese Gatte bereitwillig verbreitete. — In der Sitzung des politisch-ökonomischen Comité's hat man bei Behandlung der Frage: wie dem Geldmangel unseres Marktes abzuhelfen sei, sich dahin entschieden, einen Theil des Papiergeldes einzuzuwandeln und zu diesem Zwecke Silber im Auslande zu kaufen.

Obessa, 10. Febr. [Die Zustände in den Donau-Fürstenthümern.] Nachrichten aus Jassy schildern die dortigen Zustände nicht sehr erfreulich. Die russische Partei beschwert sich über demokratisches und demagogisches Treiben, als Folge der neuen Dinge, die zwar Graf Risselev, als Teilnehmer der pariser Konferenz und Unterzeichner der Verfassung für die Fürstenthümer, selbst mit eingeführt hat, aber auch eingeehnen haben soll.

Breslau, 2. März. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Goldne-Kadegasse 16, eine kupferne Kanne mit einer Lorie; Neuschkestraße 20, eine kleine Schwarzwälder Wanduhr mit Porzellan-Zifferblatt, messingenen Gevälden

Breslau, 27. Febr. [Personal-Chronik.] Allerhöchst verliehen dem Schärer Karl Schiend in Weidenbach, Kreis Dels, für die vollbrachte Lebensrettung des Dorfwächter Tobias'schen Kindes das Verdienst-Ehrenzeichen für Rettung aus Gefahr.

Breslau, 1. März. [Wollbericht.] Dieselbe flauere Richtung, wie im Januar, hatte das Wollgeschäft auch im Februar genommen. Preise gaben wiederum eine Kleinigkeit nach.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten. Paris, 1. März, Nachm. 3 Uhr. Die Börse war geschäftslos und die Speculationen unenthusiastisch.

Wien, 1. März, Mittags 12 Uhr 30 Minuten. Valuten fester. — 5proz. Met. 65, 25. 4proz. Met. 57. — Bankaktien 737. Nordbahn 215. — 1854er Loose 86, 50. National-Anlehen 77, 10.

Frankfurt a. M., 1. März, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Destr. Fonds u. Ind. Tripapier etwas niedriger bei wenig belebtem Geschäft.

Hamburg, 1. März, Nachm. 2 Uhr 30 Min. Börse unbelebt. — Schluß-Courfe: National-Anleihe 51 1/2. Desterre. Credit-Aktien 56.

Karlsruhe, 28. Febr. Bei der heute hieselbst stattgefundenen 61sten Serienschreibung der badischen 35 fl. Loose wurden folgende 50 Serien à 50 Loose gezogen:

Berliner Börse vom 1. März 1861.

Table with columns: Fonds- und Geldeurse, Div. Z. 1860, and various financial entries including Staats-Anleihe, Staats-Schuld-Sch., and other securities.

Table with columns: Ausländische Fonds, Div. Z. 1860, and entries for Oester. Metall, Aach. Mastricht, and other international funds.

Table with columns: Actien-Course, Div. Z. 1860, and entries for Aach.-Düsseld., Aach.-Mastricht, and various stocks.

Table with columns: Wechsel-Course, and entries for Amsterdam, Hamburg, London, Paris, and other exchange rates.

Berlin, 1. März. Die Börse war fest und in günstiger Stimmung. Das Geschäft aber nicht von Bedeutung. Nur einzelne Effecten verkehrten in größeren Posten.

Berlin, 1. März. Weizen loco 70-82 Thlr. per 2100 Pfd. Roggen loco Mittelwaare 47-47 1/2 Thlr., untergeordnete 46 Thlr.

Stettin, 1. März. [Börsen-Bericht von Joseph Reiffert.] Weizen matt, am Landmarkt 74-81 Thlr. nach Qualität bez. loco pr. 85pd.

Breslau, 2. März. [Produktenmarkt.] Mei mäßigen Zufuhren und Angeboten von Vodenländern, sowie geringer Kaufkraft für sämtliche Getreidearten in Preisen ziemlich unverändert gegen gestern.

Table with columns: Egr., Egr., and various commodity prices for Weizen, Roggen, Hafer, and other goods.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bärner in Breslau. Druck von Graf, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.